



DIE DREI ???

TOP SECRET

KOSMOS 2011 • 3 BÄNDE IN BOX • 19,95

Eine attraktive und stabile Box, darin drei neue Romane über die drei ???, die den Leser wieder in die Mitte der achtziger Jahre zurückführen. Eine Einführung scheint deshalb nötig, die alle drei Bände geben, eine Einführung in die achtziger Jahre und ihr Lebensgefühl, vor allem aber in die technischen Errungenschaften der Zeit. Für heutige, jugendliche Leser sicher ein Muss, denn die Zeit hat niemand erlebt, während sich der ältere Leser (und viele von ihnen gehören zu den Fans der Reihe) auf völlig vertrautem Terrain bewegt und nichts Merkwürdiges in der „allerneusten“ Ausstattung der drei Detektive (wie Fax und Tonband) bzw. deren Fehlen (Handy, Computer, Drucker) erblickt. Im Gegenteil: Die Fälle erhalten gerade ihre Würze dadurch, bieten sie so doch gute Gelegenheit, nicht alles gleich vom Schreibtisch aus zu erledigen durch Recherche im Internet, und die fehlende direkte Kommunikation mangels Handy, SMS oder Mail trägt in vielen Episoden deutlich zur Spannungssteigerung bei.

Es handelt sich um drei Bände, deren Manuskripte (angeblich?) „tief unten im Archiv des amerikanischen Verlags“ gefunden wurden. In jedem Fall sind alle drei Bände aus dem Amerikanischen übersetzt.

Im Einzelnen handelt es sich um

- G.H. Stone: **High Strung. Unter Hochspannung.** Aus dem Amerikanischen von Astrid Vollenbruch (119 Seiten)
- Peter Lerangis: **Brainwash. Gefangene Gedanken.** Aus dem Amerikanischen von Kari Erloff (139 Seiten)
- Megan & H. William Stine: **House of Horros. Haus der Angst.** Aus dem Amerikanischen von Astrid Vollenbruch (123 Seiten)

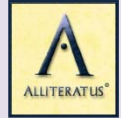
Der erstgenannte Band, **High Strung – Unter Hochspannung**, wird auf dem Cover vom Verlag irrtümlich ebenfalls Peter Lerangis zugeschrieben

Brainwash und **High Strung** sind ganz „normale“ Romane in der traditionellen Erzählweise der drei ???, mit interessanten Themen, die durchaus ihren Platz in der Alltagswelt der jugendlichen Detektive haben. Beide behandeln immer noch aktuelle Themen.

In **Brainwash** steht eine Sekte, die SynRea-Gruppe, im Mittelpunkt, und es gelingt Lerangis (wie zu erwarten) ausgezeichnet, das Bild einer Sekte mit all ihren Versuchungen wiederzugeben. Schön, dass er nicht einmal Justus ganz gegen die Einflüsterungen gefeit sein lässt, jedenfalls erliegen alle Drei für wenigstens kurze Zeit den Versuchungen, die ihnen die schönen mächtigen Worte des Vorsitzenden überzeugend einbläuen. Dabei haben die Drei versucht, Undercover zu arbeiten, sind getrennt nach New York geflogen um in der Sekte aufgenommen zu werden und recherchieren zu können. Das Buch bietet nicht nur einen ausgesprochen spannenden Fall, sondern liefert ganz nebenbei vielfältige, klug dosierte und plausible Argumente und Einsichten in die raffinierten Vorgehensweisen der Verführer. Dass Justus am Ende mit einer kleinen Ansprache derjenige ist, der den Ring zerschlägt, ist nicht wirklich realistisch, befriedigt aber und bietet das einzige Ende, das in einem Drei-???-Buch denkbar ist.

In **High Strung** geht es um einen Wettbewerb, den das Radio sendet. Über Tage hinweg müssen Gegenstände zusammengetragen werden, die gar nicht so üppig zu finden sind, und um die Sache noch zu erschweren, muss der Teilnehmer am Wettbewerb erst einmal seine kleinen grauen Zellen anstrengen um herauszufinden, um welchen Gegenstand es sich eigentlich handelt. Klar, dass Justus, der geniale Denker, hier auf der ganzen Linie als Sieger hervorgeht. Das scheint ihm aber nur wenig zu nützen, denn eines Tages ist seine ganze Sammlung weg – geklaut offenbar von einem der anderen Teilnehmer des Preisausschreibens. Als deutlich wird, dass es nicht unbedingt nur der Geldgewinn ist, hinter dem das „Phantom“ her ist, sondern eine alte Gitarre von Elvis, engt sich der Personenkreis ein, und als die drei Detektive ahnen, was da wirklich vor sich geht, wird es endgültig gefährlich...

Wer sich auf den dritten Band freut, **House of Horrors**, muss geduldig und ein „Spieltyp“ sein. Die Geschichte wird nicht etwa fortlaufend erzählt, sondern der Leser, der auch als „Du“ als Hauptperson neben den drei Detektiven durch das Geschehen wandelt, muss herausfinden, wer wohin steckt und welchen Strategien er folgen will, um den Fall zu lösen. Dieses „Du“ stört den Erzählfluss, lässt das Geschehen wie eine große, endlos lange Anweisung wirken, was zu tun ist. Der Fall ist eigentlich richtig spannend angelegt: In der Geisterbahn des Freizeitparks geschehen nämlich gespenstische Dinge, die einem Schauer über den Rücken jagen. Unheimliche Schreie und andere geheimnisvolle Vorgänge gehören ganz sicher nicht zum üblichen Programm, und der Leser und die drei ??? sind gefragt, herauszufinden, was dahinter steckt. Die sehr kurzen Kapitel des Buches – viele nur eine Seite lang – sind bunt gemischt; an ihrem Ende gibt es entweder einen eindeutigen Verweis („lies weiter S. 117“ oder „gehe zu Seite 86“) oder eine Auswahl: „Wenn du dir wünschst, dass jemand kommt und dich wieder umprogrammiert, gehe zu Seite 45. Willst du für immer bleiben und der neue Anführer des Kults werden, gehe zu Seiten 73“. Bei so formulierten Bedingungen kann man ja ahnen, welche die richtige ist (sein soll), aber vielfach ist es schwierig, nämlich dann, wenn beide Möglichkeiten vom Inhalt motiviert werden: „Wenn du zu der Zaubershow gehen willst, die in dem Zeitungsartikel erwähnt wird, gehe zu Seite 118. Wenn du die Werbeanzeigen lesen willst, gehe zu Seite 72.“



Es gibt nur einen Rat von mir zu diesem Buch: mit einem Stück Papier und einem Bleistift lesen und sich ständig notieren, von welcher Seite aus man startet (egal, wie lästig das ist). Es ist nämlich nicht so, dass das Buch Möglichkeiten bietet, das Geschehen zu beeinflussen oder in eine bestimmte Richtung zu biegen. Hat man „falsch“ gewählt, dann bleiben allenfalls drei weitere Schritte, bis die Geschichte zu einem völlig unbefriedigenden Ende (nämlich gar keinem) kommt, und der Leser erntet meist sogar wenn auch netten Spott, weil er diesen Weg gewählt hat. An der Stelle hat man ohne Bleistift aber längst vergessen, von welcher Seite man dahin gekommen ist, und kann bei der riesigen Anzahl der Kurztexte nicht mehr nachvollziehen, an welche Stelle man zurückkehren muss, um die Alternative zu wählen. Das ist ärgerlich, wenn man letztlich wissen will, was es denn nun mit der Geisterbahn auf sich hat, weil man sozusagen wieder auf Seite 1 anfangen muss. Beim vierten Mal habe ich das Buch verärgert aus der Hand gelegt – und werde nun wohl nie erfahren, woher die unheimlichen Schreie gekommen sind. Nein, das ist nicht das, was die Fans der drei Fragezeichen wirklich haben wollen...

Ansonsten aber eine deutliche Empfehlung, vor allem weil die Bände, wie gesagt, die Rückkehr zu den „guten alten Zeiten“ bieten und somit sozusagen zu den Klassikern der Reihe gehören.

Astrid van Nahl